



# FUTTERTIERE

## für die Vorratshaltung – Man weiß ja nie was kommt

### Gut Loading – Das Rezept für gesunde Reptilien

von Andreas Schäberle

Gut Loading ist seit einiger Zeit vor allem im englischsprachigen Raum immer wieder im Gespräch. Natürlich wird die Wortkombination ins neudeutsche übernommen. Die Theorie, die hinter Gut loading steckt ist einfach und nachvollziehbar. Gut loading bedeutet, den Futtertieren bestmögliches Futter zu verabreichen, um so die bestmöglichen, gesunde und vitaminreichen Futtertiere zu erhalten. Gesunde Reptilien und Amphibien sind das Ziel von jedem Terrarianer. Wir reichen unseren Reptilien und Amphibien auch zusätzliche Vitaminpräparate. Wir bestäuben unsere Futtertiere zusätzlich mit den im Handel erhältlichen Kalziumpräparaten. Vielmehr beginnen wir aber mit unserer Vitaminzufuhr über unsere Futtertiere. Wir vertreten die Meinung in der Reihenfolge: Gesundes Futter für unsere Futtertiere, daraus resultieren gesunde Futtertiere für langfristig gesunde Reptilien und Amphibien. In der Natur werden keine Vitamine in reiner Form verabreicht. Unsere Futtertiere erhalten von Beginn an die für uns bestmögliche Futterversorgung. Wir achten besonders darauf, möglichst viele Vitamine und Mineralien den Futtertieren während der Aufzucht zu verfüttern. Wir versuchen die Futtertiere mit Gemüse und Wiesenkräutern aufzuwerten.

Wir schreiben schon länger an dem Artikel und haben bisher immer nur für unvorhergesehene Fälle Futterüberschuss zu Hause und ein paar kleinere Futtertierzuchten am Laufen. Fundtiere, unvorhergesehene Neuzugänge und plötzliche Nachzuchten wollen versorgt werden. Futtertiere selber zu züchten ist bei einem größeren Bestand an insektenfressenden Arten unumgänglich. Vor allem Ergänzungsorten auf dem Speiseplan der Reptilien und Amphibien bieten sich oftmals für eine Zucht in den eigenen vier Wänden an. Seit der Coronakrise sehen wir das Ganze als vollständiges Backup und wir wären in der Lage mit diesen Futtertierzuchten auch unseren gesamten Bestand dauerhaft am Leben zu erhalten. Während der Coronakrise hat unser Futtertierlieferant perfekt gearbeitet und glücklicherweise die gewohnte gute Qualität geliefert. Einen Einblick in einen Teil unserer Futtertierzucht wollen wir hier gewähren. Diese Futtertiere können auch von Anfängern gezüchtet werden. Blaptica dubia – Die argentinische Waldschabe als Futtertier Neben verschiedenen Asseln und Ofenfischchen züchten wir auch die argentinische Waldschabe. Wir haben uns bewusst für diese Schabenart entschieden.



Im Futtertierhandel sind neben den kleinen Keniaschaben, die etwas größeren Schokoschaben erhältlich. Die grünen Bananenschaben werden oftmals von Futterverweigerern unter den Chamäleons gerne genommen. Diese Art ernährt sich überwiegend von Bananen, dies hat unweigerlich zu Folge, dass sich auch eine Fruchtfliegenzucht mit einstellt. Die Imago sind hektisch, flink und leider hervorragend fliegende Schaben. Nur nach ausreichender Kühlung der Zuchtbox können überhaupt Tiere entnommen werden. Der Hauptgrund, warum wir uns in der Masse für die „lebendgebärende“ argentinische Waldschabe entschieden haben liegt aber in der Tatsache, dass sie keine Glasflächen senkrecht nach oben laufen können. Alle anderen genannten Arten sind in der Reproduktion deutlich effektiver, aber der Umstand, dass ein Entkommen nicht wirklich dauerhaft verhindert werden kann, hat uns vor den anderen Arten abgeschreckt.

Diese Arten laufen auch Glasflächen extrem schnell nach oben. Ein Hantieren im Zuchtbehälter ist nicht möglich ohne die Flucht von einigen Schaben. In den eigenen vier Wänden, will man diese Schädlinge aus Sicht der Kammerjäger nicht haben. Wir halten unsere Schaben in Plastikboxen eines schwedischen Einrichtungshauses. Die Boxen sind mit zwei großen, gegenüberliegenden Löchern versehen, in welche Edelstahlgaze mit einer 1,5mm Maschenweite eingeschweißt wurde. Die Deckel werden bei uns lediglich aufgelegt, könnten aber auch mit Clips befestigt werden. Die Deckel können bei anhaltender Feuchtigkeit im Behälter ebenfalls mit Edelstahlgaze optimiert werden. Als Bodengrund verwenden wir eine Schicht (250g) feiner Haferflocken oder Weizenkleie. Sollten sich immer wieder kleine Käfer in den Zuchtboxen finden, würden wir als erstes den Haferflockenanbieter wechseln.



Paar der argentinischen Waldschabe: v. Weibchen h:Männchen



Frisch gehäutet sind die Waldschaben weiß

Wir verfüttern kein Hundefutter und erst recht kein Katzenfutter, der Grund ist das genannte Käferproblem. Eierpappen und ineinander geklemmte Papprollen dienen als Lebensraum. Das wichtigste in der Schabenzucht ist die absolute Trockenheit. Staunässe führt unweigerlich zu Futtermilben. Viele Menschen reagieren darauf allergisch. Diese Milben sind erst dann zu erkennen, wenn es zu spät ist. Man sieht lediglich weiße Punkte die Flächen entlanglaufen. Auch die Milben sind vermutlich in den Haferflocken enthalten und breiten sich bei Feuchtigkeit im Substrat unweigerlich aus. Sie scheinen keinen negativen Einfluss auf die Schaben zu haben. Sobald es wieder trocken wird sind die Milben wieder weg.



Schaben sind Proteinbomben und deshalb nicht als Alleinfutter geeignet

Für den Flüssigkeitshaushalt der Schaben ist dennoch feuchte Nahrung erforderlich. Bei der Menge sollte man darauf achten, dass man lediglich so viel füttert, wie die Gemeinschaft in einer Nacht bewältigt. Schaben sind bei Helligkeit meist nicht zu sehen. In der Dunkelheit der Nacht sind die Sechsheiner wieselflink und nahezu unermüdlich unterwegs. Futterreste sollten am nächsten Morgen entfernt werden. Die Schaben fressen jegliches Obst und Gemüse. Wir bevorzugen bei der Schabenfütterung im Winter die günstigen Karotten, aber nicht nur des Preises wegen, sondern vielmehr auch der Tatsache geschuldet, dass diese ganzjährig erhältlich sind. Sobald draußen Wiesenkräuter wachsen werden diese auch an die Schaben verfüttert. Wiesenbärenklau wirkt sich besonders positiv auf die Reproduktion aus. Löwenzahn hat die negative Begleiterscheinung, dass er zusätzlich entwässert und sollte keinesfalls als Alleinfuttermittel gereicht werden. Unsere Zuchtboxen stehen auf den Beleuchtungskästen anderer Terrarien. Die Abwärme der 20-27 Watt-Lampen ist als punktuelle Wärmequelle ausreichend. Die Raumtemperatur beträgt 20-23°C. Die Nachtabsenkung ist für eine dauerhafte Zucht essentiell. Die Temperatur tagsüber darf auch auf über 40°C ansteigen. Wir haben trotz dauerhafter Entnahme binnen eines Jahres aus ca. 500 g reinen Schaben unterschiedlicher Larvenstadien. Den Bestand auf über 6 kg reine Schabenmasse ausbauen können. Um ein Zusammenbruch der Zucht zu verhindern, haben wir in jeder Box nicht mehr als 1 kg.

Würden wir die Alttiere regelmäßig vom Nachwuchs trennen, könnten wir den Nachzuchterfolg noch deutlich steigern. Schaben sollen auch nicht als einziges Futtermittel eingesetzt werden, sondern lediglich ein weiteres Futtertier darstellen. Um ein Überfüttern der Pfleglinge zu verhindern, füttern wir höchstens zweimal in der Woche Schaben. Alle unsere Insektenfresser in der Haltung nehmen Schaben als Nahrung an. Vor allem im Wachstum der Nachzuchten sind die Schaben wichtiger Bestandteil als proteinreiche Nahrung. Bei Gefahr und vor allem wenn zu viele Tiere im Zuchtbehälter sind stellt sich ein beissender Geruch von Ammoniak ein. Werden die Tiere auf mehrere Behälter verteilt ist auch der Gestank wieder beseitigt. Aufgrund dieser Ausscheidungen lehnen manche Reptilien die Schaben wohl ab. Bei uns in der Haltung fressen alle Carnivoren auch diese Schaben. Argentinische Waldschaben können nicht fliegen – Auf die Weibchen trifft dies zu, Männchen können sehr wohl fliegen, auch mindestens 2,40m nach oben. Der Flug ist gewichtsbedingt sehr schnell. Die Behälter müssen also unbedingt abgedeckt werden. Argentinische Waldschaben können in der Wohnung nicht überleben, diese These wird oftmals publiziert – Warum sollte dies so sein? Sie sind sehr wohl in trockensten und auch sehr kalten Terrarien mehrere Monate lebensfähig. Liegt die Temperatur über 30°C, punktuell ist ausreichend erfolgt auch eine Reproduktion. In unserem unbeheizten Gewächshaus hat mindestens eine Schabe den Winter im Schwarzwald überlebt.



Auch wählerische Exemplare nehmen die Bananenschale bereitwillig an

### Bananenschaben – *Panchlora nivea*

Bananenschaben dienen als ergänzendes Futtermittel für wählerische Tiere. Grüne Schaben erhalten erst mit der letzten Häutung die grüne Farbe. Ab diesem Moment sind sie in der Lage glatte Wände hoch zu laufen. Adulte grüne Schaben sind auch flugfähig. Junge Bananenschaben sind braun gefärbt. Bananenschaben ernähren sich von Gemüseresten, Obst und Getreideflocken. Haferflocken, Weizenkleie. Unsere Bananenschaben werden mit Karotten, Kartoffeln und anfallenden Gemüseresten versorgt. Adulte grüne Schaben ernähren sich ausschließlich von Obstbrei oder überreifen Bananen. Die Namensgebung der Bananenschabe macht jetzt auch tatsächlich Sinn.



*Panchlora nivea* bevorzugt als Imago ausschließlich überreife Bananen

### Zucht der grünen Schabe

Die Zucht von Bananenschaben ist in der Wohnung realisierbar, da grüne Schaben im Gegensatz zu der Waldschabe nicht in trockenen Wohnräumen dauerhaft überleben können. In den Zuchtboxen muss die Luftfeuchtigkeit erhöht werden. Dies realisiert man am einfachsten durch Einbringen einer dicken Humusschicht. Mit Kokosfasern kann man die Feuchtigkeit im Substrat länger binden und der Humus wird dadurch aufgelockert. Grüne Schaben sind sehr lichtscheu. Eine ausreichende Anzahl an Verstecken muss künstlich geschaffen werden. Dazu eignen sich Eierkartons oder Kork- und Rindenstücke. Eierkartons müssen regelmäßig ausgetauscht werden, da die Feuchtigkeit den Verrottungsprozess negativ beeinflusst. Wenn die Erde nun immer feucht gehalten wird und eine Temperatur von ungefähr 28°C in dem Zuchtbehälter erreicht wird, erfolgt die Nachzucht von alleine. Ausreichend Frischfutter und Trockenfutter noch eine Möglichkeit zum Tränken der Tiere angeboten wird, erhalten Sie innerhalb eines halben Jahres eine hohe Anzahl an verfütterungsfähigen Bananenschaben.



Dennoch ist die Bananenschabe lange nicht so produktiv wie beispielsweise argentinische Waldschaben. Angeblich soll die Bananenschabe einen süßlichen Geschmack vorweisen, aufgrund der Ernährungsgewohnheiten klingt dies logisch. Dies sei auch der Grund für die allgemein hohe Akzeptanz der grünen Schaben bei Reptilien. Vor allem Chamäleons nehmen grüne Schaben breitwillig an. Bananenschaben sind auf jeden Fall eine willkommene Abwechslung im Speiseplan von Reptilien. Wir haben noch drei weitere Schabenarten in der Zucht, aber die füttern wir ausschließlich in den Freianlagen. Die Haltung und Zucht erfolgt bei uns genau gleich wie bei den Waldschaben. *Nauphoeta cinerea* und *Paratemnopteryx coulouana* haben echtes Seuchenpotential und wir wollen dies im Haus vermeiden. Die kleinen Keniaschaben *Blaberidae spec.* Halten wir gleich wie die Bananenschaben, lediglich ohne Bananen als Futter, dadurch wird die Obstfliegenzucht erfolgreich unterbunden.



### Ofenfishchen (*Thermobia domestica*)

Ofenfishchen stellen in der erfolgreichen Aufzucht vieler Phelsumen eine Hauptfutterquelle dar. Auch bei Froschzüchtern sind Ofenfishchen, neben *Drosophila*, Erbsenblattläusen und weißen Asseln eine willkommene Futterabwechslung dar. Ofenfishchen sind mit den Silberfishchen verwandt, benötigen allerdings wesentlich mehr Wärme. Ofenfishchen gelten bei uns als Schädlinge, vor allem in heißen Backstuben werden die Ofenfishchen bekämpft. Ofenfishchen benötigen zur Fortpflanzung mindestens 30°C. Ofenfishchen benötigen unsere Futterflocken zur Fortpflanzung und Vermehrung. Zuchtboxen für die Ofenfishchen benötigen einen regelrecht heißen Platz, nur bei Temperaturen über 30°C pflanzen sich Ofenfishchen erfolgreich fort. Die Vermehrungsrate ist bei Ofenfishchen leider generell nicht besonders hoch. Die Zuchtboxen mit großer Lüftungsfläche werden bei uns mit den im Folgenden beschriebenen Einrichtungsgegenständen ergänzt. Ein leeres Einmachglas wird zur Hälfte mit Wasser gefüllt. Damit kein Ofenfishchen reinfallen kann, wird ein Strumpf mit Haushaltsgummi befestigt. So wird die vollkommen ausreichende Luftfeuchte in dem Behälter aufrecht erhalten. Adulte Tiere nehmen keine Flüssigkeit zu sich. Der Flüssigkeitshaushalt wird über die Luftfeuchte reguliert. Versteckmöglichkeiten bieten wir den Tieren mit Eierkartons und Küchenpapier an. Zur Ablage der Eier bieten sich mehrere Wattebällchen an. Der Fortpflanzungszyklus beträgt ungefähr 3-6 Monate. Die Temperatur ist in diesem Fall der wichtigste Einflussfaktor. Umso höher die Temperatur, desto niedriger die Entwicklungszeit. Die hohe Temperatur kann auf verschiedene Weise im Behälter erreicht werden. Idealerweise hat man einen Raum mit mehr als 30°C, ein Abstellen auf einem Beleuchtungskasten erfüllt oft auch den Zweck. Das wird meist eher eine Seltenheit sein. Mit einer untergelegten Heizmatte lässt sich die Temperatur im Behälter schnell und dennoch kostengünstig erreichen. Eine 12V Beleuchtung im Behälter wäre eine weitere Möglichkeit den Behälter punktuell aufzuheizen.



Ofenfishchen bevorzugen hohe Temperaturen zur Fortpflanzung



Unsere *Porcellio laevis* aus Norwegen vermehren sich sehr gut

### Asseln in der Terraristik

Asseln dienen in der Terraristik zum einen als Futtertier und zum anderen als Reinigungskräfte im Tropenterrarium. Vor allem kleine Froscharten, kleine Erdchamäleons und Zwerggeckos nehmen sie gerne als Futtertier an.



### Asseln als Bodenpolizei

Im Tropenterrarium vernichten Asseln bereitwillig den Pfleger störende Dinge. Asseln vertilgen Kotreste, Reste der Futtertiere und zudem scheinen Asseln besonders auf Schimmelpilze zu stehen. Tropenterrarien, welche mit Echthölzern besetzt sind neigen in der Regel zur Schimmelbildung. Werden diese feuchten Tropenterrarien mit Asseln geimpft konnten wir feststellen, dass diese dauerhaft frei von Schimmelpilzen blieben. Vor allem Morkienwurzeln, welche den Bodengrund berühren neigten hier zur Schimmelbildung.

### Asseln als Futtertier

Will man Asseln als Futtertier verwenden, empfehlen wir Zuchtansätze in einem größeren Behälter mit einem Kokoshumus-Sand-Erde-Gemisch zu halten. Wichtig dabei ist die Feuchtigkeit des Bodengrunds, ein Austrocknen muss verhindert werden. Asseln sind Kiemenatmer und benötigen eine ausreichende Substratfeuchte. Den Bodengrund kann man mit einheimischem Laub der Buche oder Eiche vermischen. Dies ist gewissermaßen eine Leibespeise der Asseln. Auch eingebrachte Moosreste oder unbehandelte Gartenabfälle werden gerne angenommen. Zusätzlich dienen Karotten oder Kartoffeln als Futterergänzung. Diese Gemüsezugabe wird aber erst interessant, sobald sich darauf die ersten Schimmelsporen bilden. Karotten können mit der Zeit einen deutlichen Gestank verursachen.



Armadillidium granulatum sind sehr farbenfroh



Die Zuchtboxen sind mit Rindenstücken zur einfachen Entnahme eingerichtet

Reichen Sie deshalb nur kleine Stücke, welche innerhalb von drei bis fünf Tagen vertilgt sind. Haferflocken oder Weizenkleie kann zusätzlich gefüttert werden und wertet die Asseln zusätzlich auf. Wichtig sind auch Kalziumquellen: Sepiaschalen, Sepiaschulp oder Calciumcarbonat wird von allen Asseln gerne angenommen. Asseln vermehren sich am Anfang sehr zögerlich, erst mit zunehmender Zeit stellen sich deutliche Erfolge in der Futtertierzucht ein. Asseln stellen aus diesem Grund kein Alleinfutter dar, sondern dienen als gelegentliche, zusätzliche Futterergänzung in der Terraristik. In der Aufzucht sind sie wahre Calciumbomben. Salamander und Froschlurche sind verrückt nach den kleinen Calziumbomben. Die Entnahme der Asseln erfolgt in dem man die Kartoffeln, Holzstücke, Rindenstücke oder Karotten anhebt und diese über einem Futtergefäß abklopft. Die Asseln findet man an jedem fressbaren Gegenstand in der Box. **Nach diesen Richtlinien halten wir derzeit die folgenden Asselarten, manche davon auch von verschiedenen Fundorten:**

#### Weiße Asseln *Trichorhina tomentosa* (Budde-Lund, 1893)

Weiße Asseln sind weltweit in den Tropen vertreten. Sie sind weichschalige Tiere und leben hauptsächlich am Boden. Diese kleinen Asseln sind vor allem in der Aufzucht von Landgängern sehr gut geeignet. Sie erreichen eine Länge von höchstens 3-7mm.

#### Kubaasseln *Porcellionides pruinosus* (Brandt, 1833)

Vor allem von Fröschen, aber auch den Schwanzlurchen werden diese Asseln gern angenommen. Die Vermehrungsrate ist extrem und diese Art stemmt den Hauptanteil unserer Assel-Futtertierzucht.

#### Mauerassel *Oniscus asellus* (Linnaeus, 1758)

Diese Asselart ist heimisch und dient in unseren Außenanlagen als Destruent, aber auch als Futtertier.

#### Kellerassel *Porcellio scaber* (Latreille, 1804)

Auch die Kellerasseln sind hervorragende Helfer bei den Reinigungsarbeiten, aber auch die einheimischen Eidechsen sind in der Aufzucht begeistert von den Lebensraumgemeinschaften mit der Kellerassel und haben sie zum Fressen gern.

#### Armadillidium granulatum (Brandt, 1833)

Diese großen Asseln werden von Pfeilgiftfröschen nicht mehr gefressen. Auch im Tropenterrarium ist diese Asselart vermehrungsfreudig und kann auch am Tag regelmäßig beobachtet werden. Die Vermehrung ist im Vergleich zu anderen Arten eher gering, aber immer stetig.

#### Porcellio laevis (Latreille, 1804)

Hier haben wir verschiedene Fundorte in der Zucht. Die Vermehrungsrate ist bei allen Fundorten sehr gut und der Bestand explodiert innerhalb von wenigen Monaten. Bei den Norwegern darf die Temperatur auch etwas kälter sein, als bei den Tieren aus Kalabrien oder Madeira.

#### Armadillo officinalis (Dumeril, 1816)

Diese großen Rollasseln sind oftmals zusammengerollt vorzufinden. Droht Gefahr oder vernehmen sie eine Bewegung in der Umgebung rollen sie sich sofort zusammen. Die Vermehrungsrate ist eher mäßig. Die meisten Reptilien und Amphibien wollen sie auch nicht fressen. Aber sie sind interessante Terrarienmitbewohner.



Asthmakäfer sind in Heimchendosen bereits sehr produktiv und züchtbar

#### Asthmakäfer (*Palembo ocularis* - Casey, 1891)

Die schwarzen, kleinen Asthmakäfer sind für kleine Jungtiere und Frösche ein gut geeignetes Futter zur Abwechslung auf dem Speiseplan. Manche Pfleglinge wollen die bei Gefahr ein duftendes Sekret absondernden Käfer nicht als Nahrung annehmen. Andere sind regelrecht verrückt nach ihnen. Die Zucht gelingt sehr einfach. Die Larven, Puppen und Käfer können gemeinsam in einem Behälter gehalten und gezüchtet werden. Wichtig sind ungeschälte Erdnüsse. Diese dienen als Futter, Eiablageort und Pupenschutz. Eine geschlossene Heimchendose ist für diesen Zweck ausreichend. Eine Handvoll Erdnüsse, eine Eierpappe und einige Käfer sind ausreichend, um eine permanent laufende Zucht zu gewährleisten.

#### Getreideschimmelkäfer (*Alphitobius diaperinus* - Panzer, 1796)

Der Getreideschimmelkäfer wird im Futtertierhandel als Buffalowurm angeboten. Die Reptilien und Amphibien fressen meist auch nur die Larven. Die Käfer werden meist verschmäht. Die Buffalowürmer können durchaus auch mal mit einem anderen Futtertier eingesetzt werden. So haben wir einen Grauschabenzuchtansatz mit den kleinen Würmern erhalten.

In der Geflügelzucht gelten die ursprünglich aus Afrika stammenden bis zu 6 mm großen schwarzen Käfer als Schädling. Die Ausbeute ist bei gemeinsamer Haltung der Larven, Käfer und Puppen nicht ganz so groß wie beim Mehlwurm, dennoch als Zusatzfutter ergiebig genug. Ein kompletter Larvenzyklus dauert bei 26-27°C 4-6 Wochen. Die Entwicklungsgeschwindigkeit hängt von der Temperatur ab. Die Lebensdauer der Käfer kann dann bis zu 2 Jahren dauern. Wir halten die Käfer, Larven und Puppen in einem Substrat aus Holzspänen, Weizenkleie und Haferflocken.

#### Mehlkäfer (*Teneribo melito* - Linnaeus, 1758)

Mehlkäfer sind wahre Proteimbomben für die Reptilien und Amphibien und sollten wie alle anderen Käferlarven nur gezielt, selten und in geringen Mengen verfüttert werden. Die Larven der Mehlkäfer sind besser als Mehlwurm bekannt. Mehlkäfer lassen sich problemlos und schnell in großen Mengen züchten. Die Larven, Puppen und auch Käfer können im gleichen Substrat gehalten werden. Die Häute müssen regelmäßig entfernt werden, ebenso die verenschleppten Käfer. Dennoch ist ein Mehlwurmansatz pflegeleicht und liefert mit der Zeit ständigen Vorrat an Futter.



Löwenzahnblüten dienen als Futterquelle der Herbivoren und Omnivoren

Wir halten die Mehlwürmer ebenfalls im Holzspänen-, Weizenkleie- und Haferflockensubstrat. Als Nahrungsergänzung geben wir frische Kräuter mit in das Substrat. Die Larven wachsen im Substrat heran, verpuppen sich darin und leben als Käfer auf und im Substrat. Die Entwicklung ist auch hier von der Temperatur abhängig. Die Larven schlüpfen kaum sichtbar mit einer Gesamtlänge von ca. 2mm und wachsen dann auf eine Länge von bis zu 40mm heran. Der Käfer wird bis zu 18mm lang. Bei der Haltung ist Vorsicht geboten, denn sie gelten als Vorratsschädlinge und sind wirklich sehr schwer wieder loszuwerden. Die Käfer werden ungefähr vier Monate alt. In diesem Zeitraum können die Weibchen bis zu 150 Eier im Substrat ablegen. Mehlwürmer werden von nahezu allen Eidechsen als Futtertier angenommen. Die Käfer werden bei uns nicht als Futter angenommen. Im Freilandterrarium können sie als Lockmittel für die Echten verwendet werden. Selbst schüchtere Exemplare sind mit Mehlwürmern schnell an die Pinzette zu gewöhnen. Überzählige Mehlwürmer werden auch von einheimischen Vögeln im Garten gefressen.

#### Grünfutter für Reptilien und die Futtertiere

Zur Aufwertung der erworbenen Futtertiere können diese nach dem mindestens eintägigen Transport und der Zwischenhaltung im Fachhandel mit Obst und Gemüse ernährt werden. So können die Pfleglinge erneut von bestmöglicherweise aufgewertetem Futter profitieren. Wir verfüttern regelmäßig die gängigen Wiesenkräuter. Bei gekauftem Obst und Gemüse muss darauf geachtet werden, dass keine Insektizide und Pestizide anhaften, da dies sonst zwangsläufig zu dem vorzeitigen Tod der Futtertiere führt. Wir verfüttern regelmäßig folgende Obst-, Gemüse- und Wiesenkräutersorten: Karotte, Kartoffel, Kohlrabi, Tomate, Champignons, alle gängigen Blattsalate, Erdbeeren, Ananas, Banane, Apfel, Melone, Traube, Kiwi, Pfirsich, Birne, Heidelbeeren, Himbeeren. Sowohl als Frucht und auch als Brei, oftmals auch aus den Resten unseres Haushaltes. Das Blattwerk der folgenden Arten dient ebenfalls der ausgewogenen Ernährung: Brennnessel, Wiesenbärenklau, Löwenzahn, Klee, Spitzwegerich, Breitwegerich.



Die Blüten der genannten Arten, sowie der Gänseblümchen und Hibiskus sind neben verschiedenen Küchenkräutern bestens geeignet das Futter aufzuwerten. Im Winter ersetzen wir die Blüten durch die in der Drogerie erhältlichen Blütenpollen. Im Winter verfüttern wir auch ungesüßtes Apfelmus, andere Fruchtmusarten aus den Supermarktregalen. Zudem kommen dann hier ersatzweise verschiedene Gläschen der Babynahrungshersteller zum Einsatz.

Das aufgeführte Frischfutter verfüttern wir ebenfalls an unsere omnivoren Echsen von den Kanaren und an die reinen Herbivoren. Auch manche Agamen, viele Geckoarten und Eidechsen nehmen immer wieder gerne frisches Obst und Gemüse als Futter an. Die Eidechsen von den Kanaren fressen bei uns im Jahr ca. 1 kg Heu pro Tier. Dies reichen wir ständig zum einen als Unterschlupf und auf der anderen Seite als Futterergänzung. Sowohl die *Gallotia galloti* (Oudart, 1839), als auch die *Gallotia stehlini* (Schenkel, 1901) bevorzugen oftmals die getrockneten Kräuter der heimischen Schwarzwaldwiesen, gegenüber den von uns angebotenen Heuschrecken. Wickelschwanzskinke (*Corucia zebrata* – Gray 1855) erhalten von uns diese ausgewogene Diät und werden zusätzlich mit der für

Katzen, Hunde, Hamster und viele anderen Tiere giftigen Efeutute (*Scindapsus spec.*) gefüttert. Diese Pflanze kommt auch im natürlichen Lebensraum auf den Salomonen vor und wird auch dort von dem größten Skink der Welt verspeist. Wie man sieht ist die Ernährung weder von Amphibien noch von Reptilien, als auch von den Futtertieren nicht zu verallgemeinern, sondern in der Tat oftmals artspezifisch und für die meisten Menschen gewöhnungsbedürftig. Vor allem die trägen Arten werden in der Haltung oft schnell überfüttert, was auch bei unseren Pfleglingen schnell zur Überfütterung führt. Dies gilt es regelmäßig zu beobachten, um möglichst früh gegensteuern zu können. Die meisten werden jetzt sagen, na klar man sieht die Tiere ja jeden Tag. Bei einer Bartagame mag dies sicher stimmen, aber es gibt auch Echsen die bei jedem Betreten des Raumes sofort verschwinden und man mit Glück wenigstens noch hört, dass sie am Leben sind. Auch bei diesen Arten sollten regelmäßig Sichtkontrollen durchgeführt werden. Um eine Unterversorgung, aber auch eine Überfütterung rechtzeitig erkennen zu können. Generell gilt: vorher informieren verhindert viel, ermöglicht und erleichtert aber sehr viel.



*Lacerta bilineata* genießt einen Fruchtbrei aus Karotte, Erdbeere und Banane



“  
**Corucia zebrata ziehen die giftige Efeutute in der Nahrungsaufnahme vor.**  
”